© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bryotheca Bohemica,

Bemerkungen zur dritten Centurie, ein Beitrag zur Kenntnis der Laub- und Lebermoose Böhmens.

Von

E. BAUER, Smichow.

Die erste Centurie meiner Bryotheca Bohemica erschien im August 1898, die zweite im März 1900, die dritte im Jänner 1902. Über die erste berichtete ich im Jahrgange XIX. 1898, über die zweite im Jahrgange XXI. 1900 des „Botanischen Centralblattes".

Durch verschiedene Umstände, vor Allem durch Krankheit, war ich bisher verhindert über die dritte Centurie Bericht zu erstatten. Indem ich in üblicher Weise an eine Aufzählung der Species bzw. Formen, welche in der dritten Centurie herausgegeben wurden, Bemerkungen anschließe, hole ich das Versäumte hiemit nach.

Vorher spreche ich noch den verehrten Mitarbeitern an der 3. Centurie den Herren Dr. Viktor Schiffner, derzeit o. Universitätsprofessor in Wien, Director Anton Schmidt in Haida, Prof. F. Matouschek in Reichenberg, M. U. Dr. V. Patzelt in Brüx, Oberlehrer A. Schmiedel in Gottesgab, Oberlehrer A. Deschner in Kirchenbirk und Oberkommissär J. von Sterneck in Trautenau meinen herzlichen Dank aus, Herrn Professor Schiffner insbesondere auch für kritische Bestimmungen einiger Lebermoose.

Die 3. Centurie enthält:

201. Andreaea alpestris (Thed.) Schimp. 202. A. petrophila Ehrh. var. subalpestris Löske. Diese Pflanze wurde irrig als A. alpestris ausgegeben, der sie allerdinge sehr ähnlich ist. Herr Leopold Löske, Berlin, der Autor der eben citierten Varietät,

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

war so freundlich mich auf meinen Irrtum aufmerksam zu machen. Die neue Varietät ist in seinem Werke „Moosflora des Harzes" Leipzig 1903 beschrieben.

203. Andreaea Huntii Limpr. Die Pflanze ist auf dem Arbergipfel gesammelt worden, wo sie Progel bereits am 2. Sept. 1884 gesammelt hat. Limpricht führt pag. 147 in „Die Laubmoose Deutschlands etc." diesen Standort ausdrücklich an, derselbe ist also als Originalstandort zu bezeichnen.

204. A. petrophila Ehrh. 205. Gymnostomum calcareum Br. germ. n. var. brevifolium mihi. Diese äusserst kritische Pflanze wurde von mir auf Kohlensandstein bei Kralup in Centralböhmen auf einer etwas feuchten, senkrechten Felswand in einem Hohlwege 550 *m* s. m. gesammelt. Sie unterscheidet sich von der Stammform nicht nur durch bedeutend kürzere, in Absätzen etwas zusammen gedrängte Blätter, sondern auch durch den Querschnitt des Stengels und der Blätter, welche gewissermaßen reducierte Formen der Stammform darstellen. So vermisste ich in der Blattrippe Deuter und Stereiden, den Centralstrang des Stammes fand ich auf etwa vier Zellen beschränkt.

Herr G. Roth führt diese Pflanze in seinem Werke „Die Europäischen Laubmoose" (Leipzig, Engelmann) pag. 166 unter der Var. brevifolium Schimp. an, die mir leider zur Zeit der Namengebung nicht bekannt war, bemerkt aber dort „daß die Bestimmung noch zweifelhaft ist, indem die Pflanze mehr den Eindruck eines Produktes unvollständiger Entwickelung mache." Herr Roth giebt auf Taf. XLIX seines cit. Werkes auch eine Abbildung der Varietät nach meiner Pflanze. Zu beachten ist, daß weder Herr Roth noch ich Originale der var. brevifolium Schimp. gesehen haben.

Herr Leopold Löske, Berlin, schreibt mir, daß er die Pflanze für eine neue Art halte, welcher er den Namen Gymnostomum Baueri erteilt. Die zur sicheren Unterscheidung wünschenswerten Früchte konnte ich leider nicht beschaffen. Die Pflanze ist zwar an ihrem Standorte noch vorhanden, aber durch die Trockenheit des letzten Sommers derart reduciert, daß nicht an die Aufnahme eines einzigen Exemplares gedacht werden konnte, geschweige denn an eine Fructifikation. Übrigens habe ich den Standort seit der Entdeckung wiederholt ohne Erfolg nach Früchten abgesucht. (Vergl. Bauer „Interessante und neue Moosformen Böhmens" in D. Bot. Monatsschr. Jg. 1902 No. 1.)

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

206. Hymenostylium curvirostre (Ehrh.) Lindb. 207. Dicranella cerviculata (Hedw) Schimp. c. f. 208. D. heteromella var. sericea (Schimp.) H. Mull. n. f. intercedens. Diese Pflanze von feuchtem Sandstein in der wilden Klamm bei Herrnskretschen, 100 *m* s. m., bildet einen Übergang der var. sericea zur var. circinnata Schiffn. Schiffner beschreibt diese neue Varietät in „Neue Beiträge zur Bryologie Nordböhmens und des Riesengebirges" in „Lotos" 1896 No. 8 mit den Worten: „Caespites formans 3—4 *cm* altos, superne amoene aureo-virides, inferne fulvos vel fulvo-brunneos; folia longa circinnato-falcata." Die vorliegende F. intercedens weicht von dieser Diagnose und den mir vorliegenden Originalexemplaren durch dunklere, mattere Farbe und minder regelmäßige und minder starke Krümmung der Blätter ab.

209. Dicranella squarrosa (Starke) Schimp. 210. Dicranum Blyttii Schimp. c. fr. 211. D. scoparium (L.) Hedw. var. paludosum Schimp. von Schiffner auf der Tschihadlwiese im Isergebirge unter Knieholz gesammelt.

212. D. scoparium var. recurvatum Schultz. 213. D. Starkei Web. et Mohr. 214. Dicranodentium longirostre (Starke) Schimp. var. alpinum (Schimp.) Milde. Die Pflanze wurde irrig als Campylopus flexuosus (L.) Brid. ausgegeben. Auf die richtige Bestimmung war Herr Roth so freundlich mich aufmerksam zu machen.

215. Campylopus fragilis (Dicks.) Br. eur. f. ad var. densus (Schleich.) Schimp. acc. Diese Pflanze wächst auf periodisch untergetauchten Schieferfelsen bei Štěchowitz an der Moldau. Trotzdem stimmt sie mit der sub Nr. 109 als Camp. fragilis (Dicks.) Br. an ausgegebenen Pflanze von trockenem Kohlensandstein bei Kralup in Centralböhmen nahezu überein. Die Pflanze ist sehr kritisch. Eine Überprüfung an der Hand von Originalen der Camp. densus wäre wünschenswert.

216. Leucobryum glaucum (L.) Schimp. var. rupestre Breidl. in sched.

217. Fissidens Velenovskyi Podp. n. sp. steril vom Originalstandorte, schattigen Felsklüften am Moldauufer bei Štěchowitz, 200 *m* s. m. Herr Professor Dr. Romualdo Pirotta, Direktor des kgl. botanischen Gartens in Rom, war so gütig, mir Originalexemplare des Fissidens decipiens De Not zur Verfügung zu stellen, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen besten Dank ab-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

statte. Die Untersuchung dieser Exemplare hat ergeben, daß auch F. decipiens nicht selten recht deutliche doppelte und dreifache Sägezähne an den Blatträndern aufweist und auch ziemlich kräftige Stämmchen entwickelt. Auffallend war mir jedoch vor allem die Größe der Blattzellen. Fissidens Velenovskyi zeigt solche, die etwa um $^1/_3$ größer sind als jene der Originale von F. decipiens De Not. Wenn auch gerade dieser Unterschied beider Formen nicht sehr ins Gewicht fällt, zumal ja der bezügliche Unterschied zwischen F. decipiens und adrantoides bei Untersuchung reichlichen Materiales sich auch nicht als völlig stichhältig erweist, bin ich doch der Ansicht, daß F. Velenovskýi vorläufig als eigene Art zu betrachten ist, bis die angeblichen Unterschiede im Peristom, die ich nicht sicherstellen konnte, überprüft sind. Ich hoffe wieder auf diese Frage zurückkommen zu können, weil es mir gelungen ist F. Velenovskýi fruchtend auf Kalkfelsen an der Bahn zwischen Tetin und der Station Karlstein zu finden, doch stehen mir fruchtende Originalexemplare derzeit noch nicht zur Verfügung.

Warnstorf will der Pflanze Artrecht nicht zuerkennen, ebensowenig Herr G. Roth, welcher p. 381 seines cit. Werkes diese Pflanze mit Recht als der var. mucronatus Breidler nahestehend bezeichnet. Roth bildet F. Velenovskýi und F. depiciens var. mucronatus Breidler auf Tafel XLVII nach böhmischen von mir gesammelten Exemplaren ab. Vergl. J. Podpěra: „Über eine neue Art der Gattung Fissidens“ in Oest. bot. Zeitschrift Jg. 1900, Nr. 1, woselbst eine Tafel mit Details der Pflanze zu finden ist und Nr. 111 B. B. B.

218. Octodiceras Julianum (Savi) Brid. 219. Ditrichum flexicalue (Schl.) Hpc. var. densum Br. eur. 220. Distichium inclinatum (Ehrh.) Br. eur. c. fr. vom alten Bergwerke im Riesengebirge auf Kalk, 1000 *m* s. m.

Dies ist der einzige Standort, der bisher aus Böhmen bekannt ist.

221. Didymodon tophaceus (Brid.) Iur. n. var. Breidleri Bauer. Herr Roth bildet l. c. auf Tafel XLIX zwei Blätter und ein Stämmchen dieser Pflanze ab. Vergl. dort p. 301 und in E. Bauer „Neue Beitr. z. Moosfl. von Mittelböhmen“ in „Lotos“ 1899 Nr. 1 die Beschreibungen.

222. Tortella tortuosa (L.) Limpr. c. fr. 223. Tortula latifolia Bruch. Diese Pflanze ist nach Schiffner und Schmidt

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

„Moosflora des nördl. Böhmens“ im „Lotos“ 1886 in Nordböhmen gemein.

224. Tortula subulata (L.) Hedw. c. fr. 225. Schistidium apocarpum (L.) Br. eur. n. f. nigrescens c. fr. Eine dunkelbraune bis schwarze kräftige aber niedrige Parallelform zu Sch. gracile f. nigrescens Mol. von Silur bei Tetin nächst Beraun.

226. Grimmia incurva Schwgr. vom Granit der Mittagsteine im Riesengebirge, kraus und langblätterig, die Blätter mit oder ohne Haarspitze, seltener mit langem gezähnten Haare. Dortselbst habe ich auch die F. tatrensis seu brevifolia Chal. mit viel kürzeren kaum gekräuselten Blättern für die B. B. aufgelegt, welche demnächst zur Ausgabe gelangen wird. Vergleiche Limpricht l. c. p. 752.

227. 228. Racomitrium canescens (Weis.) Brid. Auf den Scheden sind beide Pflanzen zur var. ericoides (Web.) Br. eur. gezogen worden, was ich zu berichtigen bitte, da es sich um Übergangsformen handelt, die nicht zu der genannten Form gezogen werden können.

229. Amphidium Mougeotii (Br. eur.) Schimp. 230. Encalypta contorta (Wulf.) Lindb. 231. Tayloria serrata (Hedw.) Br. eur. c. fr. von Riegeln am Feldrande am Fuße des Plattenberges bei Platten im Erzgebirge, neu für dieses!

232. Physcomitrium sphaericum (Ludw.) Brid. c. fr. 233. Webera elongata (Hedw.) Schwägr. f. ad var. pseudolongicollam Schffn. accedens, c. fr. von der Rückenhofleichten aus der Gegend von Hohenfurt, von Granit am unteren Waldessaume gegen die Moldau in einer Seehöhe von ca. 500 *m*, gesammelt von Prof. Dr. Schiffner am 29. August 1896. Derselbe schreibt mir: „Ist eine Form, welche sich etwas der in der Nähe wachsenden var. pseudolongicolla Schffn. nähert, von der gewöhnlichen Form durch dichtere, höhere, ziemlich stark seidenglänzende Rasen unterschieden“. Vergl. Schiffner „Resultate d. bryol. Durchforsch. des südl. Theiles von Böhmen“ in „Lotos“ 1898 Nr. 5.

234. Webera nutans (Schreb.) Hedw. var. sphagnetorum Schimp. c. fr. vom Torfmoore bei Abertham im Erzgebirge, 850 *m* s. m. von mir gesammelt. Die Rasen sind oft ziemlich dicht. Die Pflanze bedeckt zwischen Riedgräsern und Torfmoosen oft ziemlich ausgedehnte Stellen mehr weniger nackten Torfes. Die Spitzen solcher Bl. an denen die Rippe nicht aus-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

tritt, sind meist gedreht, die Bl., ziemlich kräftig gesägt, schmal und lang zugespitzt, die Rippe besonders der Schopfbl. tritt oft als meist ganz glatter Stachel aus. Seta kurz bis sehr lang, meist 5 *cm* lang, Kapseln gelb und braun, sehr kurz bis ziemlich lang.

235. Bryum cyclophyllum (Schwgr.) Br. eur. Diese Pflanze wurde von Prof. Schiffner bei Brüx entdeckt und daselbst zwischen Riedgräsern am Tschauscher Teiche von Dr. Patzelt aufgelegt. Neu für Böhmen. Wurde seither von Prof. Schiffner auch in Nordböhmen und am Neusiedler See nachgewiesen.

236. Mnium cuspidatum (L.) Leyss. c. fr. 237. Mnium hornum L. c. fr. 238. Philonotis adpressa (Ferg.) Hunt. vom Ufer des oberen Weißwassers im Riesengebirge. Vergl. Roth l. c. p. 237 (als var. von fontana).

239. Catharinaea tenella Röhl. c. fr. et ♂ von Professor Schiffner und Direktor Schmidt an den Rändern eines Grabens zwischen Schwora und Schiessnig in Nordböhmen gesammelt. Die vorliegenden Exemplare dieser in Böhmen seltenen Pflanze sind in jeder Beziehung tadellos.

240. Oligotrichum hercynicum (Ehrh.) Lam. c. fr. 241. Polytrichum formosum Hedw. c. fr. et ♂. 242. P. gracile Dicks. c. fr. et ♂. 243. P. perigoniale Micht. c. fr. et ♂. 244. P. strictum Banks c. fr. et ♂. 245. Diphyscium sessile (Schmidt) Lindb. c. fr. 246. Fontinalis antipyretica L. var. alpestris Milde. 247. Leucodon sciuroides (L.) Schwgr. 248. Antitrichia curtipendula (Hedw.) Brid. c. fr. 249. Homalia trichomanoides (Schreb.) Br. eur. c. fr. 250. Pseudoleskea atrovirens (Dicks.) Br. eur. 251. Isothecium myurum (Pollich.) Brid. c. fr. 252. Eurhynchium praelongum (L.) Br. eur. 253. Plagiothecium curvifolium Schlieph. 254. P. denticulatum (L.) Br. eur. var. densum Br. eur. c. fr. 255. P. Roeseanum (Hpe.) Br. eur. c. fr. 256. P. silvaticum (Huds.) Br. eur. 257. P. silvaticum (Huds.) Br. eur. var. phyllorhizens Spruce c. fr. von Steinen in einem Waldbächlein und auf Waldboden auf dem Hengstberge (Kletzenberge bei Röhrsdorf von Prof. Schiffner entdeckt und gesammelt. Für Böhmen neu! Vergl. Schiffner „Nachweis einiger für die böhm. Flora neuer Bryophyten etc.“ im „Lotos“ 1900, Nr. 7, pag. 34 Sep.

258. P. striatellum (Brid.) Lindb. 259. P. succulentum (Wils.) Lindb. cum n. f. propagulifera Bauer part. c. fr. von

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Prof. Schiffner an Erlenstöcken im Erlbruche am Schießniger Teiche bei B. Leipa in Nordböhmen entdeckt und aufgelegt. Vergl. die Beschreibung der neuen Form in E. Bauer „Inter. u. neue Moosf. Böhmens“ l. c.

260. Amblystegium fallax (Brid.) Milde forma part. c. fr. 261. A. irriguum (Brid.) Milde. Var. Bauerianum Schffn. Vgl. Schiffner in „Inter. und neue Moose etc. l. c.“ Die vorliegende Pflanze vom Originalstandorte stimmt mit der Beschreibung nicht völlig überein, dürfte vielmehr der typ. Form. zuzuzählen sein.

262. Hypnum cordifolium Hedw. var. angustifolium (Schimp.) Klinggr. aus dem Erzgebirge. Neu für Böhmen. Bl. viel schmäler, meist nur halb so breit als bei der normalen Pfl., entfernt stehend, Pfl. sehr dünn, einfach oder mit spärlichen nicht fiederigen Ästen. Neigt zur Bildung von Dünntrieben mit winzigen kurzrippigen Bl. Vergl. Dr. H. v. Klinggraeff „Die Laub- und Lebermoose West- und Ostpreußens“, Danzig 1893, pag. 291. 263. H. cupressiforme L. var. filiforme Brid. 264. H. intermedium Lindb. 265. H. molluscum Hedw. c. fr. 266. H. molluscum var. subplumiferum (Kindb.) Limpr. c. fr. Die Pfl. ist auf Steinen in Quellbächen des Arbersees im bair. Walde gesammelt und für Baiern, mit Früchten überhaupt neu. Inzwischen habe ich die Pflanze auch für Böhmen in der Gegend von Gottesgab nachgewiesen und im Böhmerwald in der Gegend vom Markt Eisenstein (nächst dem Bahnhofe). Vgl. Kindberg „Species of Europ. and Northam. Bryineae“ Linköping 1896, Part. 1. pag. 142 und Limpr. l. c. III p. 447.

267. H. ochraceum Turn. — 268. H. stramineum Dicks. 269. Acrocladium cuspidatum (L.) Lindb. c. fr. 270. Hylocomium squarrosum (L.) Br. eur. c. fr. 271. Sphagnum acutifolium (Ehrh.) Russ. et Warnst. 272. S. acutif. var. rubrum (Brid.) Warnst. 273. S. cymbifolium (Ehrh.) Limpr. 274. S. imbricatum (Hornsch.) Russ. var. sublaeve Warnst. von „Domses Weiche“ bei Zwickau von Prof. Schiffner entdeckt. Neu für Böhmen.

275. S. recurvum (Pol.) Russ. et Warnst. var. mucronatum (Russ. subsp.) Warnst. Syn. jetzt S. apiculatum Lindb. fil. nov. nomen. Vgl. Bauer, „Musci eur. exsiccati, Series I.“

276. S. recurvum (Pol.) Russ. et Warnst. f. ad S. fallax Klinggr. accedens teste Warnstorf (als var.) von den Kopitzer Teichen bei Brüx, legit Dr. V. Patzelt. S. fallax

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

habe ich auch von Mader im Böhmerwalde nachgewiesen. Warnstorf hält derzeit im Gegensatze zu seiner früheren Auffassung S. fallax als Art aufrecht. Vergl. Warnstorf „Moose" in Kryptogamenflora der Mark Brandenburg.

277. S. subnitens Warnst. var. violascens Warnst. 278. S. subsecundum (Nees.) Limpr. 279 u. 280. S. Warnstorfii Russ. var. purpurescens Russ. 281. Conocephalus conicus (L.) Dum 282. Pellia epiphylla (L.) Dum. c. fr.

283. Pellia epiphylla var. undulata Nees. vom Grubenwasserleitungsgraben über Elbeken bei Joachimsthal, 850 *m* s. m. Neu für das Erzgebirge.

284. Marsupella aquatica (Ldnb.) Schiffn. 285. M. emarginata (Ehrh.) Dum. von Phonolith am Hamrich bei Röhrsdorf, 550 *m* s. m. Dort von Prof. Schiffner entdeckt und von mir aufgelegt. Eine außergewöhnlich zarte Form von einem senkrechten Phonolithfelsen unter Fichten und Buchen zum Theile mit einer feinen Form von Loph. alpestris gemischt.

286. Nardia obovata (Nees.) Carr. 287 u. 288. Aplozia caespiticia Lndnb. c. per et ♂. Beide Pflanzen aus der Gegend von Röhrsdorf in Nordböhmen, wo sie Prof. V. Schiffner entdeckt und auch für seine „Hepaticae europaeae" aufgelegt hat.

289. A. tersa (Nees.) Bernet. 290. Lophozia lycopodioides (Wallr.) Schiffn. 291. L. minuta (Crantz.) Schiffn. Die Exemplare sind mit etwas Bazzania triangularis gemischt. 292. Plagiochila asplenioides (L.) Dum. var. minor Syn. c. per. et ♂. 293. Chiloscyphus polyanthus (L.) Corda n. var. erectus n. f. minor Schiffn. von quelligen Wiesen nördlich von Gottesgab im Erzgebirge, über 1000 *m* s. m. Wächst dort mit Harpanthus Flotowianus Nees var. uliginosus Schiffn. gemeinsam. Neu für Böhmen. Dieselben zwei Pflanzen wachsen auch auf dem Koppenplane des Riesengebirges nahe dem Aupaquellgraben gemeinsam, wo ich sie mit Prof. Schiffner im September 1904 sammelte. Vergl. Schiffner „Nachweis einiger für die böhm. Flora neuer Bryophyten nebst Bemerkungen etc. im „Lotos" 1900 Nr. 7, p. 13 Separati.

294. Lophozia inflata (Huds.) Howe. n. var. natans Schiffn. in „Krit. Bemerkungen über die europ. Lebermoose mit Bezug auf das Exsiccatenwerk Hep. eur. exsic. III. Serie" in „Lotos" 1903 Nr. 7 bei Nr. 131 pag. 37 Sep. Die Pflanze, welche hier ausgegeben wird, war jedoch keine schwimmende, sondern auf

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dem Grunde von Quelltümpeln der Aupa auf dem Koppenplane ziemlich tief unter dem Wasser in lockeren Polstern wachsende Form, welche offenbar mit der vom Grunde losgelösten schwimmenden Form identisch ist. Auf der Scheda ist die Pflanze nach der ursprünglichen Bestimmung als Cephalozia fluitans (Nees) Spruce bezeichnet. Prof. Schiffner hat diese Bestimmung in der eben citierten Arbeit richtiggestellt.

295. Cephalozia fluitans (Nees) Spruce var. gigantea S. O. Lindb. Diese prächtige Pflanze wurde von Schiffner schwimmend in tiefen Tümpeln auf dem Koppenplane entdeckt und mit mir gemeinsam für die Bryotheca Bohemica und für die Hepaticae eur. exsicc. aufgelegt.

296. Ceph. reclusa (Tayl.) Dum. c. per. et c. fr. von feuchtem Sandstein im Khaathale bei Hinter-Daubitz im Elbesandsteingebirge gesammelt, wo die Pflanze mit Algen verwebt zum Teile ausgedehnte Strecken bedeckt und stellenweise auch ziemlich reich fruchtet.

297. Lepidozia setacea (Web.) Mitt. von Sandstein im Lotzegrund bei Zwickau, 300 *m* s. m. Dieses Moos bekleidet in schmalen Bändern die von Calluna und Buschwerk etwas beschattete und feucht gehaltene Basis der Sandsteinfelsen. Herr C. Müller in Freiburg schrieb mir, daß die hier ausgegebene Pflanze möglicherweise seine L. trichoclados sein könne, während Herr Prof. Schiffner mir versicherte, daß die nordböhmischen Pflanzen durchwegs sicher zu Lep. setacea gehören.

298. Ptilidium ciliare (L.) Hpe. var. uliginosum Schiffn. vom Originalstandorte, den Quelltümpeln des Weißwassers im Riesengebirge vom Autor und mir aufgelegt.

299. Scapania convexa (Scop.) S. O. Lindb. c. per. et fr. mat. aus der wilden Klamm bei Herrnskretschen im Elbesandsteingebirge. Die Exemplare sind mitunter mit etwas Scapania nemorosa, Marsupella emarginata und Diplophyllum albicans gemengt, doch in vorzüglichem Zustande meist sehr reich fruchtend und zu Sporenuntersuchungen geeignet. Dieses Moos wächst in flachen, zum Teile ziemlich großrasigen Polstern auf Sandsteinfelsen in und am Bache.

300. Scapania undulata (L.) Nees. aus Quellbächen des Arbersees im bair. Walde, wo sie mitunter auch fruchtet und meist von Marsupella aquatica begleitet ist.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zum Schlusse mache ich darauf aufmerksam, dass Nr. 26 richtig Didymodon spadiceus (Mitt.) Limpr. (teste K. Löske, Berlin). D. spadiceus und Barbula cylindrica (Tayl.) Schimp. sind sich in der Blattform sehr ähnlich, doch abgesehen von weniger auffallenden Merkmalen, durch das Zellnetz der Blattbasis leicht zu unterscheiden. Vergl. Roth. l. c. Taf. XXIII pag. 302 u. 337 und Limpr. l. c. I p. 556 und 618.

Nr. 42 ist als Polytrichum decipiens Limpr. Lindb. f. zu bezeichnen, wie Prof. Harald Lindberg in einer sorgfältigen mit einer vorzüglichen Tafel versehenen Studie „On some species of Polytrichum" im Bot. Centralblatt, Jg. XXI, No. 11 nachgewiesen hat. Diese Arbeit führt u. A. aus, daß P. decipiens Limpr. von P. Ohioense Ren. et Card. verschieden ist. Beide Arten konnte Lindberg an nordamerikanischen Pflanzen constatieren. Ich habe Exemplare beider Pflanzen nebeneinander gesehen und vergleichen können. Solange man beide Pflanzen nicht wiederholt in der Natur gesehen hat, wird man sie meines Erachtens habituell nicht leicht auseinander halten, trotzdem beide Arten gute und gut unterschiedene Species sind. Vergl. auch Limpr. l. c. III p. 800.

Zu Nr. 137 teile ich noch mit, daß es mir im Sommer 1904 gelungen ist Polytrichum piliferum Schreb. var. elegans mihi in der typischen f. longiseta auf dem Zwieselberge bei Zwiesel in Baiern für die bair. Flora nachzuweisen und einen zweiten Standort der typischen Form am Ufer des Büchelbaches bei Markt Eisenstein zu entdecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Bauer Erich

Artikel/Article: Bryotheca Bohemica, Bemerkungen zur dritten Centurie, ein Beitrag zur Kenntnis der Laub- und Lebermoose Böhmens 132-141